



Universitätsbibliothek Paderborn

Der ... Teil|| aller Bücher vnd Schrifften des|| thewren/ seligen Mans Doct. Mart. Lutheri

Vom XXVIII. jar an/ bis auffs XXX. Ausgenomen etliche wenig Stück/ so zu
ende des dritten Teils gesetzt sind

Luther, Martin

1566

VD16 ZV 10108

Verwirrung der Sprachen vber dem Thurm zu Babel.

urn:nbn:de:hbz:466:1-37065

Das XI. Capitel des I. Buchs Mose/gepredigt

Assur.
Aram.

Der ander Assur/das sind die Assyrier/Darnach Aram/danom machen sie Syriam/ist aber noch nicht gewis./die andern kennen wir nicht.

Arphachsad.
Eber.

Vn Arphachsad da ist komen Eber/der hat zween Sone gehabt/spricht Moses/vnd hies einen Peleg/das ist zurteilung. Denn da Eber sahe/das die den Thurn Babel baweten/der Sprachen ihre wurden / vnd eben zu der zeit den Son kriegt/gab er jm danon den Namen zum gedechtnis.

SD sind die Kinder Sem auch beschrieben/Aber da ist kein Regiment noch weltlich gewalt/Sie haben noch den Vater Sem/den lassen sie sich regiren/Die andern richten weltliche herrschafft auff/das sie ander Leute vnter sich zwingen/vnd weit regiren. Da ist nu in dem Capitel beschrieben/wo die Welt herkomen ist/nach der Sindsfut. Aber mit dem Sem hat die Schrift wenig zu schaffen/Desgleichen auch mit Japhet/Aber mit Ham/vnd was von jm kommen ist/hat sie am meisten zu thun/Denn es gehen fast alle Historien damit vmb/wie wir hören werden.

Das XI. Capitel.



Es hatte aber alle welt einerley Zung vnd Sprache/Da sie nu zogen gen morgen/funden sie einen Plan im Lande Sinear / vnd woneten daselbs/Vnd sprachen vnternander / Wolauff / Last vns Ziegel streichen vnd brennen/vnd namen Ziegel zu stein/vnd Thon zu kalk/vnd sprachen/Wolauff / Last vns eine Stad vnd thurn bawen/des spitze bis an den Himel reiche / das wir vns einen Namen machen/Denn wir werden vielleicht zurstrewet in alle Lender.

Da steig der HERR ernider/das er sehe die Stad vnd Thurn/den die Menschen kinder baweten/vnd der HERR sprach/Sihe/es ist einerley Volck vnd einerley Sprache vnter jnen allen/vnd habe das angefangen zu thun/Sie werde nicht ablassen von allem das sie fůrgenomen haben zu thun/Wolauff/Last vns ernider steigen/vnd ire Sprachen daselbs verwirren/das keiner des andern Sprache verneme Also zurstrewet sie der HERR von dannen in alle Lender / das sie auffhoreten die Stad zu bawen. Daher heist jr name Babel / das der HERR daselbs verwirret hatte aller Lender Sprache/vnd sie zurstrewet von dannen in alle Lender.

Sprachen
in an dreyley.



Herinne beschleust Moses abermal ein sonderlich stůcke göttlichen Wercks / Das er gethan hat/vnd noch auff den heutigen tag bleibet / Nemlich/das er die Sprachen verwirret / verandert / vnd gemehret hat / Ist auch ein gross Wunderzeichen/das allesampt einerley Sprache gewesen ist/vn sich so weit

so weit geteilet hat/Es haben auch von der zurteilung der Sprachen viel geschriben / vnd sagen gemeinlich / Das zwo vnd siebentzig/ Sprachen yberal sind in der Welt/ Dieselbige zal/ halte ich/ das sie genomen sey von der zal der Kinder der dreien Söne Noah/ Ham/ Japhet/ vnd Sem/ der sind bisher fast zwey vnd siebentzig erzelet.

DJs hat nu keinen Grund/ wir könnens auch nicht wissen/ wie mancherley Sprachen auff Erden sind. Denn die Söne Canaan/ welcher doch eilffe gewesen sind/ dauoneilff Volcker mit vnterscheid der Regenten komen sind / alle fast einerley Sprache geredt haben/ on das ein wenig verendert mag gewesen sein / wie bey vns die Deudsche sprache von andern anders geredt wird/ das sichs nahe bey hundert mal verandert. Darnach weiter sind die Arabische / Syrisch/ Madianisch/ vnd Chaldeische Sprachen einander fast nahe/ Als da Abraham von Chaldea zoch / hat er ja die Lente verstanden / wo er hin kam/ vnd ist dennoch ein gros Land durchzogen. Das rede ich darumb / Das man bey dem text bleibe/ vnd die Schrift rein lasse/ Nicht alle mal ein glose gebe/ gleich als müsten es gerade zwey vnd siebentzig Sprachen sein/ Weil man so viel Kinder von Noah zelet/ Das wissen wir/ das jr viel sind/ Wie viel jr aber ist/ Können wir nicht sagen.

Jtem von dem Thurn Babel/ dauon Moses so schreibet/ ^{Babylonisch Thurn.} das sie wolten bawen eine Stad vnd Thurn/ des spitzen bis an Dimel reichete / leugt man auch getrost/ Vnd hat vrsach genomen aus den worten so zu tichten / Das bereit der Thurn so hoch auffgeführt sey worden/ das man künde die Engel singē hören/ das er schon gangen were yber die Wolcken. Jtem/ so liegen sie weiter/ es stehe noch heutigs tags ein Stück dauon / Aber also/ das er drey meilen in die Erde sey gesunken/ vnd drey meilen oben hinweg gewebt vom Winde/ vnd stehe noch drey meilen hoch dauon. Das sind alles Lügenteiding. Es ist eine wolgebawete Stad gewesen / wie eine andere/ On das sie sich wol vnterstanden haben/ etwas hohes vnd grosses auffzürichten / Wo jnen Gott nicht gewehret hette / Vnd hat es freilich der Nimrod angefangen/ dauon oben gesagt ist.

So versiehe nu die wort Mose nicht anders/ denn das er so viel hat wöllen sagen/ Das sie haben wollen eine hohe vnd mechtige Stad bawen/ Denn der Schrift weise ist also zu reden/ wie im fünfften Buch Mose/ Unsere Brüder haben gesagt/ das Volck sey grösser vnd höher denn wir/ Die Städte sind gros vnd bis in den Dimel vermauret. Jtem/ abermal im selbigen Buch stehet also/ Vnd jr sündet erzu/ vñ sündet vnten an dem Berge/ der Berg brandte aber bis mitten an den Dimel. Also heisset nach der Schrift alles Dimel/ was ^{Dimel.} yber vnd vnter vns ist/ alles das blaw sibet/ nahe vnd fern/ Als auch Christus im Mattheo redet/ Sehet die Vogel des Dimels an etc.

Darumb ist's hie auch so viel geredt/ Sie haben die spitzen des Thurns wöllen hoch aufffüren bis zum blawen Dimel/ Denn das sie in Dimel solt gereicht haben / das war vnmüglich. Das sey darumb gesagt/ das man nicht vrsach neme/ solche grobe Lügen zu machen/ Wie man hie gethan hat/ Als auch das ist/ das sie den Thurn darumb

Das XI. Capitel des I. Buchs Mose/gepredigt

Warumb der Thurn gebawet.

darumb solten gebawet haben / Ob ein mal wider eine Sünd flut kame / das sie dafür bleiben kündten / So doch Moses hie klar anzeigt / wie sie gesagt haben / Last vns einen Namen machen / Denn wir werden vielleicht zerstreuet in alle Land / Sie wolten jr Datum auff das Gebew setzen / das man darnach danon / in aller Welt zu sagen vnd singen wüßte / Wolten ehre vnd rhum danon tragen / das alle Leute sagen solten / Dort ist eine Stad vnd Gebewe / desgleichen nie gesehen noch gehört ist. Das wird hernach zur heimlichen Denkung dienen.

Welt was sie ist.

Was lasst vns sehen / was er mit dieser Historien hat wollen anzeigen. Es ist ein Exempel / darinne man sehe / was die Welt ist / Droben hat er beschrieben Gottes Kinder / Die beschreibt er die Menschen Kinder. Denn das Buch ist darumb geschrieben / das man beiderley Völk lerne kennen / So finden wir alle mal Gottes Kinder so beschrieben / Das sie der Welt mit gebraucht haben / Aber sich nicht darinne geweltzet / Noch vmb sich gegrieffen zu herrschen / als wolten sie ewig darinne bleiben. Jene aber haben alle jr Datum / Trotz / vnd Trost darauff gesetzt / Diese haben nicht am zeitlichen gnug gehabt / Sondern am Geistlichen / Jene haben alleine auff's zeitliche getrachtet / das sie nur Gut vnd Ehre hetten.

Gottes Kinder der brauchen der Welt.

Die Sünde der Bawleut des Thurns zu Babel.

So findet sich nu der Fürwitz / der viel Leuten anhangt zu bawen / Wiewol das noch gering ist / das man den Fürwitz büßet / Das ist aber hie gestrafft / wie der Text spricht / das sie solchs fürgenommen hatten / vnd wolten nicht danon lassen / Das ist / sie waren erschaffen im zeitlichen Gut / das sie ire zumericht vnd rhum satzten in solchs Gebewe / suchten nicht Gott / solchen Lohmit vnd Trotz wolt er nicht leiden / Darumb steig er herab / vnd stürtzet alles.

Sinear.

So sagt nu Moses. Da sie zogen gegen den Morgen / funden sie einen Plan im Lande Sinear / vnd wonetten daselbs 2c. Sinear ist gewest ein Platz oder flach feld / darauff sie die Stad baweten / Denn so sagen die Schreiber / das sie ligen in einem köstlichen Land / vnd freiem ebenem felde / Das man sie vberal weit sehen kan / Dat auch viel mechtige Könige gehabt / als erstlich den Nimrod / Item / die Semiramis 2c. das man so viel Wunders danon schreibt / das ich nicht weis / obs alles zugleiben ist oder nicht. Es ist ein anfang des weltlichen Reichs gewesen / vñ hat lenger gestanden den keine Stad.

Wo Babylon gelegen.

Semiramis.

Aristoteles.

Es sagt auch Aristoteles / es sey nicht eine Stad / Sondern ein Land mit Mauren umbringt. Da haben sie nu lernen Ziegel streichen / Da ben aber keinen Kalck gehabt / Sondern nur Thon / wie man auch noch sagt / das man in dem Lande nur mit Leim maure.

Der HERR steigt ernider.

Was ist aber das / das er sagt / Da steigt der HERR ernider / das er sehe die Stad vnd Thurn : Item / Vnd der HERR sprach / Wolauff / laßt vns ernider steigen / vnd ire Sprache daselbs verwirren / Vnd redet dazu von sich als von vielen. Das ist je nicht von einer Person zu deuten / Wiewol es die Jüden so deuten / Gott habe es zu den Engeln gesagt / Ist aber nicht gnugsam. Es ist freilich danon geredt / das der HERR / danon Moses sagt / sey ernider gestiegen

der gestigen/Denn er zuuor von einem **DEXXI** geredt hat/Der selbige einige spricht nu/ Last vns ernider steigen. Also hat er von anbegin schon angezeigt den hohen Artikel/Wie auch vor gehört ist/vnd hie vnd hernach mehr/Das ein Gott sey/vnd doch mehr denn eine Person.

Dreifaltige
Zeit.

Warumb musste aber der **DEXXI** herab steigen/Wette er doch wol mügen droben bleiben? Sagt er doch durch den Propheten **Ieremiam**/ Non Deus à longe, Ich bin nicht ein Gott von ferne/Item/ Implebo caelum & aridam, Ich erfülle himel vñ Erde. Auch sagen wir im Glauben/ Ich gienbe an Gott Schepffer Dimels vnd Erden/hat er Dimel vnd Erden geschaffen/So mus er je an allen orten sein da sein geschepff ist? Ja spricht er im Psalm/ Qui sedet super Cherub, & inuictur abyssos, Er sitzt auff dem Cherub/vnd sibet alle tieffe/Das man bekennen mus/wodie Creatur ist/das da auch Gott ist/Denn keiner das wesen von jm selbs hat/Müssen alle erhalten werden von Gottes Gewalt. Wie gehets denn zu/so er schön erniden ist/das er sagt/Er wölle herab steigen:

Gott ist ober
al. Ierem. 23.

Antwort. Also haben wir droben auch gehört im 3. Capitel/Wie der **DEXXI** Adam suchet im Garten/vnd sprach/Wobisur? Gerad als wüsst er nicht wo er were. Item am vierdten sprach er zu **Rain**/wo ist dein bruder **Nabel**? Auch kömpt er herab zu **Noah** vnd redet mit jm. Also redet die Schrift allenthalben/Das Gott herab vom Dimel steigt/Welchs doch nicht sein kan. Ist aber eben das/so ich oben auch gesagt habe/Gott steigt also ernider/Wenn er sich offenbaret/entweder inwendig im Hertzen/oder eusserlich durch ein werck/Wie im Euangelio Matth. 3. Der heilige Geist in einer leiblichen gestalt auff **Christum** steig/als er getaufft ward/Vnd ein stimmme von Dimel fiel/das ist/Gott der Vater/Dazu auch der heilige Geist offenbart sich durch ein eusserlich werck/Damit er sich zuuor nicht offenbaret hatte/Wiewol er zuuor vberal ist. Also ist er auch Mensch worden vnd auff Erden komen/Nicht das er den Dimel verlassen habe/Sondern hat sich da in einem sonderlichen werck der welt offenbaret. So thut er noch/wenn er vns heim sucht mit gutem/oder straffet/Das heisset alles zu vns komen/Ist doch nicht anders/denn das er sich offenbaret. Das ist eine weise.

Gott steigt
herab vom
Himel.

Gottes offen
barung.

Die ander ist/das der Mensch auch die augen aufstheue/vñ solchs füle/Denn Gott kömpt zu vielen/die in doch nicht sehen/noch sein gewar werden/Als da sich **Christus** offenbaret/waren jr wenig/die in erkand haben/Die in aber erkandten/haben gesehen/das Gott da herab komen war/Die andern aber meiner were ein Mensch/wie ein ander. Dis Stück ist nu höher vnd tieffer denn das erste/Denn ich habe oft gesagt/wie sich das Gewissen gegen Gott helt/Also ist er/Deltestu das er gnedig sey/so ist er gnedig/Fürchtestu dich für jm/als für einē schrecklichen Richter/so ist ers auch/Nichtet dich jmer darnach deinem gewissen/Wie nu solch gewissen sich endert gegen Gott/so endert sich auch die Sprache der Schrift/die redet danon/gerade wie man in fület. Also sagt **Dauid** oft im Psalter/**DEXXI** siehe auff/Warumb schleffestu/warumb zürnes

Gott ist wie
in das gewis
sen helt.

Das XI. Capitel des I. Buchs Mose/ gepredigt

zürnestu vber vns etc. Also gibt sie Gott zu/ sehen/hören/gehen/sprechen/reden/schweigen/schlaffen vnd wachen. das wirs also empfinden/ vnd weil sichs so wandelt zwischen mir vnd jm/ Wiewol sonst Gottes natur vnuerwandelt bleibet / Ist aber alles vmb des Glanzens willen zu thun.

Also verstehenn auch/ das Gott hie ernider steigt durch ein eusserlich werck/ Nemlich/ das er die Sprachen zurtrennet/ Das keiner den andern vernemen kan/ Nicht allein also/ das solche greeckische plage vnd werck eusserlich geschicht/ Sondern auch das jr gewissen fület/ das inen Gott vngnedig sey/ Vnd jr bawen/ dadurch sie Abtun suchen/ verdammet/ wie sie nu fület/ also ist es gewesen/ Darumb sind sie auch durch solch schrecken des Gewissens/ vnd eusserlich verwirren/ alle zurtrennet vnd von einander geteilet in die Welt. Das hertze ward verzaget/ vnd aussen irrung/ Darumb kundten sie nicht bey einander bleiben/ Denn die einigkeit der Sprache ist darumb gegeben/ das man sich freundlich zusammen halte. So ist nu auch oben mit Adam vnd Kain zugegangen/ wie gesagt/ Darumb ist das alles nicht mehr/ denn das Gott durch eusserliche werck das Dertz rüret/ Wie das fület/ So heisset denn Gott schlaffen/ auffstehen/ wirken/ reden etc.

Sprachen.

WIE aber/ das der HERR nicht frisch zuferet/ trennet ire Sprachen/ vnd sie irre machet/ Sondern nimpt einen Rath drüber/ vnd bechleust es zuvor bey sich selbst/ Was ist jm solches von nöten/ das er sich erstlich stellet als sehe ers nicht/ Antwort. Der Spruch ist mit vleis gesetzt wider das freuel vrtel/ Daran solten sich stossen alle Affirreder vnd Drenblefer. Wiewol Gott alle ding wuste vnd sahe/ dennoch steigt er herab zu sehen was sie machten. Darumb sol man kein Vrtel fellen/ wie gewis man auch der Sache ist/ Man sol zuvor darinne/ vnd dauon handeln/ sich aller ding erkunden/ das das Vrtel nicht feilen kan.

Freuel vrtel zu schiehen.

Dies ist ein nötig stück/ vnd wol zu mercken/ Denn das ist nu das dritte mal angezeigt/ erstlich in Adam/ darnach mit Kain/ Also werden wir hernach abermal hören von Sodom vnd Gomorra/ da er spricht/ Das geschrey Sodom vnd Gomorra ist viel worden/ Ich wil ernider steigen/ vnd sehen ob sie nach dem geschrey/ das für mich komen ist/ gethan haben/ oder nicht/ Auff das ichs wisse.

Vnd ist darumb nötig zu mercken/ Denn der Teufel hat jmer die Leute besessen mit gifftigen Zungen/ das einer dem andern nachredet/ Vnd doch so scheinbarlich fürtreget/ Wie denn ein jglicher seine Sache schmücket vnd die beste machet/ Das/ die es hören/ oft gefangen werden/ vnd sagen/ Es ist für Gott nicht recht. Solchen zu wehren/ hat Gott dis Exempel lassen schreiben/ Das man sich fürsehe/ niemand verurteile/ Sondern zuvor das ander Teil auch höre. Darumb sol man keinem Menschen nimer so bald glauben/ Wenn er von einē andern redet in seinen abwesen/ wie heilig er auch sein mag/

Nicht plötzlich zu vor vrtellen.

Also das man sich ja hüte für plötzlich vrtellen/ Wiltu je glauben/ magstu es thun/ Aber halt nur das maul inne/ vnd richte nicht/ Gehe nicht

he nicht hin vnd sage/ es sey also/wie du gehört hast/ Schley nicht ein Vrteil /du sehest es denn vor selbs.

Also sol man kein ding anfahen auff eins andern rede/ Denn es gilt nicht/ Das du dich auff einen andern beruffest/ Vnd sprichst/ der oder dieser hat es gesagt/ Christus es aber/ So feilest du gewislich/ Wirst bald verfürer/ vnd zum Narren gemacht/ Was Jamers vnd Unglücks möchte nachbleiben / wenn man solchs nicht thete? So gehen wir hin vnd bawen auff Menschen / So man doch weis das er leuget/ wie die Schrift saget. Gott wil selbs nicht vrteilen/ er hat be dem zumor gefragt / Wo bistu? Darumb las zumor hören / was der selbschuldige saget / Wenn er nu öffentlich vberwunden ist/ So magstu vrteilen. Wolt Gott/das wir das ins hertz bildeten vnd dar nach richteten / Das wir die Zunge dempffeten / die alles Hertzleid anrichtet / Das schwerlich wider zu raten ist/auch durch warhafftige Zungen.

Kuff mensche rede nicht zu bawen.

Geistliche deutung des Thurms.

S haben wir nu gehört / was vns die Historien dis Capitels / von dem Thurn Babel leret / Ist nu auch zu sagen von der geistlichen Deutung / so darinne angezeigt ist. Ich habe also gesagt / Das in diesem Werck / die Menschen Kinder nichts so seer versehen haben / als das sie wolten einen Namen haben / Das wird sonderlich dazu gesetzt / vnd jr fürnemen eben darumb getadelt vnd gestrafft. Es ist aber damit angezeigt der große hauffe / vnd das gemeine vbel der Welt / das da heisset falsche Prediger / Denn da ligt Gott am meisten an / Das sein heilig Wort bleibe einig in der Christenheit / on allen zusatz der Menschen lere. Aber das wort kan nicht bleiben / Es sey denn das man Christum alleine habe für den Bawherrn / vnd lasse in den Namen alleine haben / Wo der nicht ist / da ist keine einigkeit / Vnd mus gewis auch eine Babel draus werden / nemlich also.

Babylonisch Thurn was er bedente.

Falsche prediger.

Wenn man von Christo predigt / So gibt man einem Menschen so viel als dem andern / Das keiner mehr von Christo hat denn der ander / S. Peter nicht mehr denn ich / Maria nicht mehr denn ein ander ehelich Weib. Denn es ist nicht mehr denn ein einiger Christus / Der wird einem jglichen gantz gegeben / Doch ist es auch war / das in einer besser fassen kan denn der ander / doch ist es ein Schatz. Als wenn einer ein Kleinot fasset in Gold / der ander in ein schlecht Gefess / Das Gefess mag besser vnd bas zugericht sein / Aber das dar ein gefasset ist / wird nicht besser noch edeler / Also mag einer sonderliche höhere Gaben haben denn der ander / Dennoch bleibet Christus gemein / vnd wie der Man gemeine bleibet / also auch alles das Gut / das er mit sich bringet. Also hat ein jung Kind gerade so viel als ein Alter / ein Gelehrter nicht mehr denn ein Leie / ein Herr nicht mehr denn ein Knecht / Diese namen / Tauffe / Euangelium vnd Geist / sind alle gemein.

predigt von Christo.

Alle Christen sind gleich.

Das XI. Capitel des I. Buchs Mose/gepredigt

So lang nu diese Lere bleibet/so lang bleibt einigkeit in der Welt/Denn da mus ein jglicher sagen/Ich habe nicht mehr denn der aller geringste/Wir sind alle gleich im Erbe/einer des andern Bruder/haben alle gleich Recht dazu.Wenn aber andere Bawlen te komen vnd austretten/Machen sie so bald aus der einigkeit eine zuspaltung vnd zurtrennung/Wie es gehet im Bepflichen/vnd auch gehen mus in allem weltlichen Regiment/Da regirt man also/das ein Volck mehr hat denn das ander/Ja ein Fürst mus also regieren/das es vngleich zugehe. Also auch in dem Bapsthum/welchs man geistlich nennet/Da ist jmer ein Ordnach dem andern auff komen/allein darumb/das jmer einer hat wöllen besser sein denn der ander. Denn sie je öffentlich sagen/Ja solten wir nicht mehr haben denn andere/Was richten wir denn für wesen an? So hengen sie allweg einen Zusatz dran/das es sol etwas besonders sein/So ist sich ön gescheiden vnd getrennet/vnd nimer gleich/Dazu kömpt eitel Neid vnd Dafs vnter jnen drans.

Bapsthum.
Weden.

So solten aber solchs nicht thun vnd sagen/Ich bin nichts besser denn der geringste Christ/Wir haben alle gleich einen Christum/Taufe/Euangelium/vnd Glauben/So müsten sie bekennen/das jr ding Narrenwerck were/So würde es von sich selchs dahin fallen.Darumb kan jr wesen nicht bestehen/Es richte denn zweispeltigkeit auff/vnd treie von der einigkeit/So trit jmer einer nach dem andern auff/vnd spricht/Mein stand ist der beste/Nimpt ein jglicher etwas für sich/das etwas köstlichs sein solle/daher er die andern verachtet. Wo nu solche Lere vnd wesen gehet vnd getrieben wird/So ist das ausgetilget/das wir alle gleich seien/Darumb leidet sich das Euangelium nicht mit Menschen Leren vnd Secten. Darumb leidet sich nicht solchs alles vberal in der Schrift gewehret/noch hilfft es nicht/Man hat es lassen ligen/als gieng es vns nicht an/So es doch alleine ein lebendig Buch ist/vol lebendiger wort.

Euangelium
leidet sich nicht
mit menschen
lere.

Also folget es nu nach einander/Wenn man abtritt/vnd einen sonderlichen Stand auffrichtet/Mus man bald auch einen andern Namen auffwerffen/Das der Name manchfeltig werde wie das Wesen manchfeltig vnd getrennet ist/Darumb sprechen sie/Ja/solt ich nicht einen andern vnd bessern Namen haben/denn sie alle haben/Wir wöllen heißen Benedicter/Franciscer/Carthusier zc.den wöllen wir führen vber Christus Namen.Das sind die/so hie bedeut/die den Thurn bawen/die jnen wolten Namen machen/das sie es gethan haben/Es ist je eine grosse Blindheit vnd vermessheit/ja Sünde vnd Schande/das man solche Prediger leiden vnd hören sol/die vnverschempft sagen/Wer S. Franciscus nachfolget/der ist in einem bessern Leben vnd höhern Stande/denn sonst ein Christen/als solt Franciscus heiliger sein denn Christus/So er doch mühe vnd erbeit gehabt hat/das er Christo nachfolgete.

Mönche vnd
Geistliche.

Die Bawlen
te sind Lerer.

So haben wir die deutung dieser Historien/das die Bawlen te sind Lerer. Leute sind Prediger/die nu nicht im Glauben sind/die bawen vnd predigen wol etwas gros sonderlichs für andern/das sie grossen Namen ha-

men haben / Aber es wird die Plage vnd Straffe folgen / die hie an-
gezeigt ist / Das sie vneinig in irer Sprache verwirret vnd zertrennet
werden / so weit die Welt ist / das wirstu so finden in allen Secten.
Wo warhafftige Christen sind / die sind aller dinge eintrechtig / vnd ^{Secten.}
kan sich keiner vber den andern erheben / noch sich zurtrenne / da mus ^{Christe sind}
die sprache auff eine weise gehen / vnd gar vber ein stimmen / Was du ^{eintrechtig.}
redest vnd predigest / das predige vnd rede ich auch / vnd widerumb /
So bleibt man eins / inwendig im Hertzen / vnd eufferlich im Leben.

Dort aber gehet es so zu / Das sie alle haben gesagt / Man
mus bleiben vnter einem heubt / das ist der Papsst / das ist noch einig / ^{vneigkeit im}
Aber darans fließen so viel Secten / als Klöster vnd Bisshum sind / ^{Bisshum.}
Da ist keines mit dem andern eins / wil jglichs das beste sein / Vnd
mus eins dem andern feind werden / oder ja verachten. Dabin gehö-
ren auch die Dohenschulen mit iren mancherley Secten / die jnen fol- ^{Schulen.}
gen / Da verstehet keiner des andern Sprache / Keins predigt gefelt
dem andern / Ist noch nie gehört / das ein Predigerordens Mönch
aufftünde / der da solt der Franciscer orden hoch heben / Sondern ein
jglicher Mönch preiset seinen orden. So höret auch keiner gerne / das
der ander auffwirfft vnd preiset / oder widerumb.

Das ist die verwirrete vnd vermengete Sprache / Darans fol- ^{Geistliche}
get auch ein zurtrennet Wesen / das sich keiner des andern annimpt / ^{sind niemand}
keiner dem andern liebe erzeiget / Ist so weit komen / das ein Pfarrherr ^{nig.}
mit dem andern / ja ein Altarist mit dem andern nicht eins ist. Dar-
umb auch kein vngeschickter Volck auff Erden ist / denn diese Leute /
Je keiner dienet jemand / denn jm selbs / Die Christenheit aber ist also
gethan / das sich ein jglicher des andern not annimpt / vnd für jn sor-
get / vnd jm dienet.

Darumb heisset auch solch vneinig wesen / recht eine Babel / ^{Bisshum}
das ist / eine vermengung oder verwirrung / Es ist nichts mit der Ba- ^{Babylon.}
bylonia gewesen / gegen diese. Die treibts Gott viel stercker / das er sie
trennet vnd zurstrewet / So hetzt vnd treibet von einander / das keiner
dem andern guts günnet / Das ist eine gewuliche Straffe vnd Plage.
Es haben auch die Propheten in dis Capitel gesehen / vnd viel Pro-
phecy daraus gezogen. Als im Psalm. Schuldige sie Gott / das sie
fallen von irem Fürnemen oder Rahtschlagen / stosse sie aus etc.
Da rüret er diese Historien fein / Als solt er sagen / Sie hattē auch für
geschlagen einen Thurn zu bauen / vnd hoch zu führen / Was ist aber
geschehen ? Sie mussten abstehen / vnd mit schanden dauon lassen /
Ihem / Also sagt er auch in einem andern Psalm / DEXX / verschlin-
ge vnd zutrenne ire Zungen.

Solche Gebet solten wir auch thun wider vnser Babel / vnd sa-
gen / Lieber DEXX gib gnade wider ire Kotten vnd Secten / das sie
dauon fallen / Trenne vnd teile sie / mache sie nur vneinig / das sie zu
boden gehen / darumb / Das sie so manchfeltig dich mit iren Secten
erzürnen / vnd verderben dein einig Volck / Lere vnd Namen. Solcher
Prophecy sind viel mehr in der Schrift / die sich hieher ziehen / Wer
drauffachtung hat.

Das XI. Capitel des I. Buchs Mose / gepredigt

Was beweget sie aber / Das sie so feindlich bawen an dem ort / auff dem platz Sinear / das sie ein fein fet Feld funden: Es ist nicht mer vergessen in der Schrift / das sie inen immerdar schuld gibt / Das sie Bauchdiener sind vnd geitzige Wenste. Die zwey stücke findet man gewislich an inen / Geitz vnd Bauch / Das ist eben die vrsach / darumb sie alles jr thun fürnemen. So sagt Paulus von inen Philip. 3. *Idolorum cultus*, Quorum Deus venter est, Bauch ist jr Gott / Vnd Coloss. 2. *Auaritia*, Wer geitzig ist / der ist Abgöttisch.

Sinear bey
deute die geitz
der Geizli-
chen.

Das haben sie alle an sich / glauben an Gott nicht / Darumb sorgen vnd fürchten sie / sie können sich nicht erneeren / Darumb brachen sie Zungen / Vnd vnd werck dahin / das sie die Leute schinden vnd schatzen / Auff das sie ire Beuche zumor füllen vnd gnug haben / ehe sie Gott dienen. Vnd das ist die Summa dauon / Das sie den Thurn bawen / auff den besten platz / da eine feiste / volle Schmalzgruben ist / Da wollen sie wonen vnd bleiben.

Das sind die geburt Sem. Sem war hundert jar alt / vnd zeuget Arphaxad zwey jar nach der Sündflut / Vnd lebet darnach fünffhundert Jar / vnd zeuget Söne vnd Töchter.

Arphaxad war fünff vnd dreissig Jar alt / vnd zeuget Salah / Vnd lebet darnach vier hundert vnd drey Jar / vnd zeuget Söne vnd Töchter.

Salah war dreissig jar alt / vnd zeuget Eber / Vnd lebet darnach vierhundert vnd drey jar / vnd zeuget Söne vnd Töchter.

Eber war vier vnd dreissig Jar alt / vnd zeuget Peleg / Vnd lebet darnach vierhundert vnd dreissig jar / vnd zeuget Söne vnd Töchter.

Peleg war dreissig Jar alt / vnd zeuget Regu / Vnd lebet darnach zwey hundert vnd neun jar / vnd zeuget Söne vnd Töchter.

Regu war zwey vnd dreissig Jar alt / Vnd zeuget Serug / Vnd lebet darnach zwey hundert vnd sieben jar vnd zeuget Söne vnd Töchter.

Serug war dreissig Jar alt / vnd zeuget Nahor / Vnd lebet darnach zwey hundert Jar / vnd zeuget Söne vnd Töchter.

Nahor war neun vnd zwentzig Jar alt / vnd zeuget Tharah / Vnd lebet darnach hundert vnd neunzehn Jar / vnd zeuget Söne vnd Töchter.

Tharah war siebenzig Jar alt / vnd zeuget Abram / Nahor / vnd Haran.

DA

DA beschreibet Moses zehen glied nacheinander / von Sem bis anff Abraham / die Linien danon Christus komen solt / Linie danon Christus komen solt. Das sind eitel grosse heilige Leute / Wie fein wird die welt da gestanden sein / da iglicher so lang gelebet / vnd so viel Kinder vnd Kindskinder gesehen hat / Dazu alles regiret ist durch veterliche Dberkeit / Denn hie sibest in kein Welt regiment / Darumb ist es auff dieser seiten kdslich gestanden. Der heilige Vater Noah hat auch bey zehen Kindskinder nach jm gesehen / vnd vnter jnen registret / Das wenn man die jar rechnet / findet sichs das er bis an Jacob / ja schier bis an Joseph / ins eilffte Glied gelebt habe.

SO haben die Veter alle an einander gehalten / in einem feinen geistlichen Regiment. Moses beschreibet es aber darumb / Daser die Linien Christi wil nach einander furen / Auch das er den Bestand bey ehren bezielte / denn er darffs auch wol / sonderlich jtzund / Gott hat gung zu schaffen / das er in bey Ehren erhalte / wider vnser geistlichen / Die in nicht allein veracht vnd geringe gehalten / Sondern auch gelestert haben / Ich halte / es sey noch jr keiner / die den Jungfrauen stand gehalten haben / so heilig als der Ertzuetter einer. Denn Bestand der Ertzuetter. Denn sie sind nicht so fur schlechte Leute anzusehen / Weil sie Moses durch den heiligen Geist er fur zeucht. Das es nu denen wol angestanden / Das sie Weiber gehabt vnd Kinder gezeugt haben / So mugen wirs mit allen ehren auch thun.

Historia des heiligen Erkuaters Abrahe.

Zs sind die geburt Tharah / Tharah zeuget Abram / Nahor / vnd Haran / Aber Haran zeuget Lot. Haran aber starb fur seinem Vater Tharah in seinem Vaterland zu Br in Chaldea. Da namen Abram vnd Nahor Weiber. Abrams Weib heist Sarai / vnd Nahors Weib Milca / Harans tochter / der ein Vater war der Milca vnd der Jesca / Aber Sarai war vnfruchtbar / vnd hatte kein Kind.

DA nam Tharah seinen Son Abram vnd Lot seins sons Harams son / vnd seine Schnur Sarai / seins sons Abrams Weib / vnd furet sie von Br aus Chaldea / das er ins Land Sanaan zuge / Vnd sie kamen gen Haran / vnd woneten daselbs. Vnd Tharah ward zwey hundert vnd funff jar alt / vnd starb in Haran.

AJ furet er nu das Geschlecht Tharah des Vaters Abram / vnd zeucht an / daser drey Sone habe gehabt / Tharah Abrams vater welchs man auch mus vmb folgender Distorien willen wissen. Der Rechnung nach / mus Abram der jungste Son gewesen sein / Wiewol in Moses fur den Ersten anzeucht / Das kan ich daher ermessen / das er vberlebt den Haran seinen Bruder / vnd